

# Souverän und handlungssicher

„Fit für den Lehrberuf“: Ein Ratgeber und Arbeitsheft mit 30 Trainingsangeboten

Lehrkräfte, die an Schulen unterrichten, müssen über eine Reihe ganz unterschiedlicher Kompetenzen verfügen – oder diese mittels geeigneter Übungen trainieren. Mit welchen Methoden dies gelingen kann und welche innere Bereitschaft dafür notwendig ist, beschreibt Dr. Reinhold Miller, Autor des Ratgebers „Fit im Lehrberuf“, im folgenden Interview.



Der Diplompädagoge und Autor pädagogischer Fachbücher Dr. Reinhold Miller, ist Beziehungsdidaktiker, Kommunikationstrainer, Schulperte und Coach, arbeitete 15 Jahre als Grund- und Hauptschullehrer, anschließend als Lehrbeauftragter in einem Studienseminar und ist in der Lehrerfortbildung tätig.

## Was ist aus Ihrer Sicht das besonders Belastende am Lehrerberuf?

*Reinhold Miller:* Bevor ich zur Beantwortung der Belastungen komme, folgende Bemerkung: Der Lehrerberuf besteht aus den drei Teilen Selbst-, Beziehungs- und Sachkompetenz. Die Ausbildung der Referendare hat derzeit vorwiegend die Sachkompetenz im Blick (Unterrichtsfächer und Methodenvielfalt), nur spärlich jedoch die beiden anderen Bereiche, sodass das besonders Belastende für die Referendare darin besteht, kaum professionell vorbereitet zu sein u. a. für die Führung von Klassen, für unvorhergesehene Aktionen in der Klasse, für die Bewältigung vielfältiger Störungen, für (schwierige) Gespräche im Schulalltag und im Umgang mit Kritik und Vorwürfen (vorwiegend seitens der Eltern) und Beschimpfungen (vorwiegend seitens der Schüler). Hier liegen u. a. die Wurzeln der späteren Burnoutprobleme, nämlich nicht genügend ausgebildet (worden) zu sein für die Arbeit im konkreten Schulalltag!

## Was muss eine gute Lehrerin, ein guter Lehrer Ihrer Ansicht nach mitbringen?

*Reinhold Miller:* Folgende berufsspezifischen Kompetenzen sind notwendig: Die Selbstkompetenz: Stabilität/Belastbarkeit, Flexibilität, Entscheidungsfähigkeit, Realitätssinn, Abgrenzungsfähigkeit, Zivilcourage. Und dazu: Ausstrahlung und selbstbewusstes Auftreten (incl. äußeres Erscheinungsbild). Diese Fähigkeiten sind nicht abgeschlossen und „fertig“, sondern dynamisch und entwickeln sich weiter, ein-

gebunden in einen lebenslangen Prozess innerhalb und außerhalb der Schule.

Die Beziehungskompetenz: Wahrnehmungsfähigkeit, Empathie, Verlässlichkeit, Toleranz/Akzeptanz, Offenheit für Feedback, Konfliktfähigkeit

Die Gesprächskompetenz: Kommunikationsfähigkeit, Klarheit, sprachliche Präsenz, Vermittlungsfähigkeit, Verhandlungsgeschick, Vereinbarungsfähigkeit

Die Fach-/Sachkompetenz: Grundlagen- und fachübergreifendes Expertenwissen, wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen, Lern und Lehrfähigkeit, systemisches Denken und Methodenvielfalt (verbal, visuell, kinästhetisch, haptisch ...)

Die Organisationskompetenz: planen, kontrollieren, Prozesse initiieren, Strukturen aufbauen/entwickeln, Entscheidungen umsetzen, „Spielräume“ ermöglichen

## In welchen Bereichen sehen Sie bei den Lehrkräften, die heute an Schulen unterrichten, einen erhöhten Trainingsbedarf?

*Reinhold Miller:* Ich differenziere: Selbstkompetenz bekommt man vor allem durch Einblick in die und Reflexion der eigenen Lebens- und Lerngeschichte und durch praktisches Handeln in allen Lebensbezügen.

Die Beziehungskompetenz wird erreicht durch Lernen in der Gruppe, die Gesprächskompetenz hauptsächlich durch Training, die Sach-/Fachkompetenz durch theoretische Studien und Übung in der Schulpraxis und die Organisationskompetenz vor allem durch Erfahrungslernen in der Praxis mit kontinuierlicher Reflexion.

## Wie kann man im Lehrberuf fit werden – und auch bleiben?

*Reinhold Miller:* Wie man fit werden kann, habe ich soeben aufgezeigt, wobei vor allem die Ausbildung in der 1. Phase (Hochschule und Universität) und in der 2. Phase (Seminare) so erfolgen muss, dass sie den Anforderungen einer zeitgemäßen und modernen Schule gerecht werden kann. Derzeit bestehen (noch) erhebliche Defizite. Für das Fitbleiben ist die einzelne Lehrkraft verantwortlich, wobei persönliches Engagement, berufliches Interesse, Schülerbezogenheit und ethische Grundhaltungen die wichtigsten Motive dazu sind. Damit sie wirken können, braucht es bestimmte berufsbegleitende Angebote und Maßnahmen wie Fortbildungen, Supervisionen, Hospitationen und pädagogische Lernwerkstätten, die aus meiner Sicht zeitlich innerhalb und nicht außerhalb der beruflichen Deputate zu absolvieren sind (und schon gar nicht aus eigener Tasche bezahlt werden dürfen, wie es häufig der Fall ist). Eine gute Lehrerin/ein guter Lehrer ist die/der, wenn Schüler sagen: „Schade, dass sie/er heute nicht da ist!“

„Fit im Lehrberuf. Informationen – Reflexionen – Übungen“  
Dr. Reinhold Miller;  
Schulwerkstatt-Verlag  
2014; 64 S.  
€ 7,90

